

# Pädagogische Litteratur und Lehrmittel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **5 (1898)**

Heft 1

PDF erstellt am: **19.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Graubünden.** Laut Bericht des Regierungs-Rates an den Bundesrat haben 103 Gemeinden einen genügenden, 51 einen ungenügenden und 73 noch keinen Turnplatz. — 36 Gemeinden haben die vorgeschriebenen Geräte vollständig und 57 Gemeinden haben ein genügendes Turnlokal.

**Deutschland.** Im Herzogtum Altenburg macht sich der Mangel an Lehrern so sehr geltend, daß bereits in einigen kleinern Ortschaften die Schulen aufgehoben und mit anderen vereinigt werden mußten. Grund: Schlechte Bezahlung.

Die Strafkammer in Trier erklärte in einem Falle als Berufsinstanz, daß die Schulausflüge obligatorisch seien.

Auch Reuß ä. Linie hat riesigen Lehrer-Mangel. Grund: Mangelhafte Besoldung.

**Italien.** In Mailand soll eine katholische Hochschule mit 1898 eröffnet werden.

**Afrika.** Am portugiesischen Unter-Sambesi sind verschiedene Missions-Stationen mit vielen Schulen. Seit 1879 sind dorten 53 Jesuiten in den besten Jahren dem mörderischen Klima erlegen.

In Senegal hat der französische Statthalter dem katholischen Priester den Zutritt zu den staatlichen Schulen verboten.

**Britisch-Nordamerika.** Für die katholischen Rothhäute bestehen 208 Schulen mit 9714 Kindern und mehreren Landwirtschafts- und Gewerbeschulen. („Katholische Missionen“.)

## Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.

1. Der Vatikan, die Päpste und die Zivilisation. Verlags-Anstalt Benziger und Comp. A. G. Einsiedeln, Waldshut, Köln a/Rh. 24 Hefte à Fr. 1.25. Gesamtumfang 808 Seiten.

Ein großartig angelegtes Werk, aber auch ein erhabener Zweck! Es wollen die Autoren das Papsttum mit seinen Verdiensten um die Entwicklung der Menschheit, mit seinem Einflusse auf Kunst und Wissenschaft, das Papsttum in seiner ganzen großartigen Geschichte, in seinem Wirken im Reiche der Geister und der Körper zeichnen.

Der Plan ist hoch angelegt, die Idee erhaben und zeitentsprechend. Aber der Leser zuckt die Achseln und findet den Gedanken undurchführbar. Und doch ist er schon durchgeführt. Die französischen Gelehrten Goyau, Pératé und Fabre haben ihn bereits verwirklicht und zwar zu allgemeiner freudiger Ueberraschung all derer, die das Werk in dem bezaubernden Idiom der 3 Gelehrten zu lesen imstande waren. So schreibt darüber der gefeierte Kardinal Bourret, Bischof von Rodez und Vabres, u. a. mit Begeisterung: „Es ist eine gelehrte Studie über die Kirche und das Papsttum und gibt ein vollständiges Gesamtbild dessen, was die eine und das andere vom Anbeginn des Christentums bis auf unsere Tage für die Welt geleistet haben. Geschichte, Philosophie, Kunst und Litteratur finden wir darin in gleicher Weise vereinigt. Die Verfasser sind hervorragende Denker und bedeutende Schriftsteller.“

Wenn ein hoher Kirchenfürst dem Werke dieses Lob spenden kann, das er übrigens noch des Breiten ausspinnt und belegt, dann muß die Arbeit gediegen sein. Sie ist es auch in der That, wie die 2 vorliegenden Hefte beweisen, und wie namentlich das Original, das mir vorübergehend vorlag, deutlich beweisen.

Uns wird die Arbeit in Uebersetzung geboten und zwar von dem verdienten Redakteur der „Alte und Neue Welt“, von dem sprach- und formgewandten Herrn Karl Muth. Die Uebersetzung lehnt sich pflichtschuldig treu ans Original an, ohne aber dadurch irgendwo die Reinheit der deutschen Form lädigen zu lassen. Sie liest sich sonnig und wonnig, verrät warmes Studium des ganzen Werkes, wahrt nach Kräften den Schmelz des französischen Idioms und wird doch immer wieder der Eigenart der deutschen Sprache gerecht. Die Uebersetzung bedeutet eine Riesearbeit, ein gewaltig Opfer von Geduld und Ausdauer. —

Der Bilderschnitt ist geradezu verschwenderisch. Schritt für Schritt wird der Autor durch Zeichnungen kleineren und größeren Umfanges unterstützt, 402 Autotypen

und 10 Lichtdruckbeilagen verspricht der Band. Im 1. Heft begegnet uns bereits ein feines Lichtdruckporträt Papst Leo XIII. nach F. Gaillard neben zirka 16 anderen halb- und ganzseitigen sehr wertvollen Bildern. Neu eingeführt sind in diese deutsche Ausgabe des Werkes die Bildnisse mehrerer deutscher Kardinele, mehrerer Botschafter am Vatikan, bessere Darstellungen von Bischof Ketteler und Windthorst und einzelne andere Würdenträger.

Papier, Druck und Ausstattung sind unerreicht, gereichen einer eigentlichen Glanzleistung zur Ehre. Das französische Original kostet 50 Fr., die Uebersetzung, die aber dem Originale absolut nicht nachsteht, kommt auf 30 Fr. zu stehen. Es ist also das Prachtwerk auch in der Tat äußerst billig.

Nehmen wir beispielsweise das zu gleicher Zeit in Umlauf gesetzte Subskriptionswerk „Rom“, von einer Leo-Gesellschaft in Wien herausgegeben und in Berlin in mir unbekanntem Verlag gedruckt. Da umfaßt jede Lieferung 24 Seiten á 1. M., bei dem Werke der Verlagshandlung Benziger und Comp. jede Lieferung 32–48 S. zum gleichen Preise. Dieser Unterschied allein beweist die enorme Billigkeit. Und inhaltlich kann nicht mehr gewünscht werden, als was Männer wie Prälat Hüskamp in seinem „Handweiser“, Freiherr Dr. von Hertling in der „Litterarischen Rundschau“, Professor Näff in der SINGER Theologisch-praktischen Quartalschrift rühmend bestätigen: „Es ist ein Werk ersten Ranges“

Was bietet das Werk? Der I. Teil liefert in großen Zügen, gipflend und tief ausholend, eine Geschichte des Papsttums; der II. Teil bietet eine Unterweisung über das Kardinals-Kollegium und die großen päpstlichen Konsistorien, über Tod und Begräbnis, Wahl und Krönung eines Papstes, über die verschiedenen Kongregationen u. s. w.; ein III. Teil bringt eine Kunstgeschichte des christlichen Rom. Das in knappen Zügen der Inhalt. Das Gleiche, begreiflich ausführlicher, bietet das Werk der schon genannten Leo-Gesellschaft, allein in 3 Bänden, von denen der I. bereits allein mit seinen 30 Lieferungen á 24 S. 30 M. kostet, — das ganze Werk also vermutlich entsprechenderweise 90 M.

Also abgebrochen! Das Benziger'sche Werk ist ein Unternehmen ersten Ranges und dabei doch in einem finanziellen Rahmen, der innert den Grenzen des Menschenmöglichen sich bewegt. Es ist zu wünschen, daß der große Gedanke möglichst viele Anhänger und das gediegene und billige Werk demgemäß möglichst viele Abnehmer finde. Cl Erei.

2. Verlag von Otto Kirchhoff, Musikalienhandlung, Bern. Volksliederbuch für Frauen-Chor. Herausgegeben v. Bernischen Kantonalgesangverein. Preis 1 Fr.

In schöner Ausstattung ein sehr brauchbares Opus, teils mit, teils ohne Klavierbegleitung. Zum Vortrag in häuslichen und öffentlichen Kreisen dem „schönen Geschlecht“ bestens empfohlen. J. Hilfiker.

3. Katholisches Religions-Lehrbuch für höhere Volksschulen und die reifere Jugend.

Eine Ergänzung zum Katechismus. Von L. Wyß, Pfarrer und Erziehungsrat. Verlagsanstalt Benziger und Co. 1897.

In seinem Vorwort sagt der Verfasser: „Der Katechismus und die biblische Geschichte enthalten die Religionslehre für die Primarschule und den Beicht- und Kommunionunterricht. Das Religionslehrbuch für höhere Volksschulen setzt diese Kenntnisse voraus, will aber diese teils vertiefen, teils erweitern.“ Dieser gestellten Aufgabe nachzukommen, bestrebt sich H. Pfarrer Wyß offenkundig. Es ist ihm sehr daran gelegen, dem „höheren Volksschüler“ zu zeigen und zu beweisen, warum er glaubt, und warum er katholisch ist.

Der Kritiker dieses kürzlich erschienenen Buches erlaubt sich nun, an Hand desselben vorzugehen und hierzu seine Bemerkungen zu machen.

Im ersten Teile des Buches wird abgehandelt über die Begründung des Glaubens. Es kommen hier zur Sprache: das Dasein Gottes, die Existenz der Menschenseele, die Person Jesu Christi, die katholische Kirche und zwar deren Gründung, Aufgabe und Gewalt, der Primat, dessen Einsetzung, Fortdauer und jeweiliger Inhaber. Der zweite Abschnitt bespricht das Kirchenjahr. Da wird aus einandergesetzt: der Begriff des Kirchenjahres, seine Einteilung, die Bedeutung der Sonn-, Fest-, Werk- und Fasttage. Die Festkreise, nämlich Weihnachten, Ostern und Pfingsten mit ihrer Vor-, Haupt- und Nachfeier, erfahren eine sehr einläßliche Beschreibung, sowie die Kirche in ihrer äußeren und inneren Erscheinung, der Friedhof und das kirchliche Begräbnis.

Der dritte Teil ist der Kirchengeschichte gewidmet, bei welchem Anlaß in gedrängter Kürze das christliche Altertum, das Mittelalter, die Neuzeit erörtert und mit ihren mannigfachen Erscheinungen vor Augen geführt werden.

Das 164 Seiten zählende Werklein kommt vorerst einem wirklichen Bedürfnis entgegen, da an den luzernerischen Sekundarschulen und ähnlichen Anstalten bis anhin

im Religionsunterrichte ein entsprechendes Lehrmittel fehlte. Scharfe Logik, Schlichtheit im Ausdrucke, Popularität in der Darlegung sind Vorzüge des nun in unsern Schulen eingeführten Buches. Vielleicht leidet aber gerade wegen der kurzen und knappen Ausdrucksweise, der gepressten Behandlung hie und da die Uebersichtlichkeit und die richtige Auffassung von Seite des Schülers. Schreiber dieser Zeilen findet, es sei das namentlich der Fall im Gebiete der Kirchengeschichte. Da wird manchmal sozusagen in Sprüngen über die Sache hinweggegangen. Weniger auffallend ist dieser Mangel in den beiden andern Abschnitten. Eine bessere Ober- und Unterabteilung, eine noch mehr ins Einzelne gehende Auseinanderhaltung zwischen Haupt- und Nebendingen würde dem Buche entschieden gut ankomen. Wenn sich jedoch der Verfasser von dem Gedanken leiten ließ, wie seiner Zeit Professor Dr. Hurter, als er von seinem Lehrbuche der Dogmatik behauptete, meine Arbeit ist nur ein Leitfaden, eine Anleitung, das Weitere ist Sache des Lehrers, an diesem ist es, in den Stoff einzudringen und denselben in faßlicher Weise den Schülern vorzutragen, dann freilich hat Herr Erziehungsrat Wyß seinen Zweck erreicht. Mit, aber nicht ohne einen tüchtigen Katecheten wird sich demnach der Schüler auch hier zuricht finden. Hiemit sei aber nicht gesagt, daß etwa Unkorrektheiten in Bezug auf Inhalt oder Form vorkommen, im Gegentheil. Was den Inhalt betrifft, ist das Buch geradezu mustergültig. Dafür spricht schon die Tatsache, daß es von den Ordinariaten Chur und Basel approbiert ist. Auf die Form dürfte freilich mitunter etwas mehr Rücksicht genommen werden. Man soll eben nicht vergessen die Stufe und das Alter derjenigen, für welche es geschrieben ist. Schließlich dürfte der Vollständigkeit halber, namentlich wo es sich um die Begründung des Glaubens handelt, gegen die Einwürfe der Gegner, wie für die Belegstellen zu deren Entkräftigung und für die Richtigkeit des katholischen Standpunktes mit Raum und Zeit nicht allzu spärlich verfahren werden — Die äußere Ausstattung des Buches empfiehlt sich durch sich selbst und genügt den weitgehendsten Anforderungen. Der Preis von 80 Cts. ermöglicht einem jeden die Anschaffung. So möge denn das Buch von Herrn Pfarrer Wyß seinen Gang durch die Schulen und Familien unseres Kantons antreten und überall reichlichen Segen stiften zum Wohl der Jungen und zum Heil der Alten! A.

Adelrich Benziger & Cie., Einsiedeln.

# Die katholische Welt.

Inhalt des 1. Heftes 1898:

Der verlorene Sohn. Ein Schwarzwälder Bauernroman von Margarete von Dergen.  
 London, das moderne Babylon. Von Kollo-Reuschel. Mit 30 Illustrationen.  
 Falsche Götter. Ein sozialer Roman aus der Gegenwart von Marie von Hutten.  
 Friedrich Overbeck, der Erneuerer christlich-deutscher Kunst von J. Ming. Mit vielen Abbildungen.  
 Das Muttergottesbild von Katzengrün. Geschichtl. Erzählung aus der Zeit des westäl. Friedens von Joseph Baierlein.  
 Der Priester-Arzt von Wörishofen. Mit 9 Illustrationen.  
 Ein nächtliches Abenteuer in der Schreckenskammer. Nach dem Englischen des Grant Allen. 2c. 2c. 2c.

Beilagen:

Für unsere Frauen und Töchter. Herausg. von Emly Gordon. Inhalt: Welche Anforderungen stellt unsere Zeit an unsere Frauen u. Töchter. Uebersicht, Novellette. Dies und Jenes. Haustöchterchen und Diensthote. Wie kleidet man sich am besten? Modebericht. Leitfaden z. Anfertigung kirchl. Arbeiten. Handarbeiten. Kunst f. d. Hausgebrauch. Gesundheitspflege. Zimmergärtnerei. Hauswirtschaft. Ärztlicher Berater. Verkehrsdecke. Die Redaktionspost. Zeitverreib.  
 Der Bücherfisch. Rundschau auf dem Gebiete der Litteratur und Kunst. Rezensionen 2c.

Gesamtzahl der Illustrationen: 44.

Jährlich 12 Hefte  
à 50 Cts.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.